

Gedanken zu Ostern 2026



Die warme Frühlingssonne lockt ins Freie. So, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, sprießt und blüht es, während auf der Wettersteinwand der letzte Schnee so hell leuchtet, als wolle er bis weit in den Sommer liegen bleiben. Angenehm strahlt die Sonne auf den winterlich entwöhnten Pelz. Zwischen den dünnen Forsythien-Zweigen zieht eine winzige Spinne hauchfeine Fäden. Eine erste Biene torkelt suchend zwischen den Blüten. Über der aufgegebenen Bahnbrache kreisen zwei Rotmilane, nein es sind drei, vier... Zwei von ihnen suchen ein Plätzchen auf einem der hässlichen Gittermasten, über die die Hochspannungsleitungen geführt sind, um dort frühlingshaft zu turteln. Dann kreisen sie – immer nahe zusammen – in niedriger Höhe über die große Kiesfläche. Huscht dort ein Mäuschen, das den Winterschlaf beendet hat, oder vielleicht eine Zauneidechse, die ihr Winterquartier in einer der Kleingartenhütte frühzeitig verlassen hat und sich auch an der Frühlingssonne erfreut?

Die Gedanken kreisen um den Fortbestand dieses Idylls. Werden die Milane dort noch kreisen wollen und können, wenn auf der Kiesfläche schwere Baumaschinen einfallen und alles niederwalzen und wegschieben? Die Planer der Gemeinde haben in die Begründung des Bebauungsplans geschrieben: „Auf Grund der intensiven gärtnerischen Nutzung und den typischen Siedlungsgehölzen stellt die Fläche keinen hochwertigen Bestand dar. Auch artenschutzrechtlich sind in diesen Schrebergärten keine hochwertigen Habitate vorhanden“.

Aktuell behaupten sie wider besseren Wissens, dass die vielen Einwendungen gegen den Bebauungsplan sorgfältig abgewogen wurden und dass der Bebauungsplan beschlossen ist. Ja, beschlossen haben sie den Bebauungsplan - unter Vorbehalt - aber nicht veröffentlicht. Die wegen des tatsächlich vorhandenen streng geschützten



Zauneidechsen-Habitats nach europäischem und deutschen Recht vorgeschriebenen Alternativprüfung haben sie unter Bezug auf das hierzu nichts aussagende ISEK weg phantasiert. Warum machen sie das? Warum bleiben sie nicht bei der Wahrheit? Warum werden die Bürger von der im Baugesetz vorgesehenen Beteiligung ausgeschlossen? Warum soll im totalen Außenbereich ein Komplex für eine fragwürdige Einrichtung, die sie Service-Wohnen nennen, errichtet werden? Welches Kuckucksei soll dort tatsächlich entstehen? Wie ist das mit den deutschen Bauvorschriften und der Alpenkonvention vereinbar? Antworten auf diese Fragen haben wir bisher nicht gehört. Müssen die Nachbarn wirklich erst vor den Verwaltungsgerichtshof ziehen um diesem Luftschloss die Luft auszulassen?!

Ein geringer Hoffnungsschimmer bleibt: Vielleicht gibt es im neuen Gemeinderat oder bei der neuen Gemeindegemeinschaft endlich neue kluge Köpfe, die nicht nur den Kopf einziehen und alles abnicken, egal, was da beantragt wird, sondern die für den Inhalt der Vorlagen echtes Interesse zeigen.

Noch kreisen die Rotmilane über Kiesflächen und Kleingärten, in denen die Zauneidechsen ungestört sonnen, Gelbbauchunken herum hüpfen und in der Dämmerung Fledermäuse auf die Jagd gehen können.

Vom Osterhasen wünschen sich da Krampus, sowie viele heimatverbundene alte und junge Kleingärtner, dass dieses Idyll noch sehr lange erhalten bleibt und statt dem Kuckucksei ein echtes Osterei versteckt wird.

05.04.2026

Frohe Ostern

da Krampus

